

Bei UBS noch nicht auf dem Treppchen

Wirtschaftsaussichten Ausblick von UBS und **AIHK** – Aargau wettbewerbsmässig auf Rang vier

VON MATHIAS KÜNG

Welcher Index auch immer veröffentlicht wird; der Aargau ist in jüngster Zeit jeweils weit vorn platziert. Im Standortqualitätsindikator der CS erreicht er Rang 3. In der neuen UBS-Studie zur Wettbewerbsfähigkeit landet er noch nicht auf dem Treppchen, führt aber die Verfolgergruppe hinter dem Spitzentrio Zürich, Basel und Zug an (vgl. Grafik).

Dieser UBS-Index wurde in Aarau an einer vom Kanton initiierten Veranstaltung mit UBS und **Aargauischer Industrie- und Handelskammer (AIHK)** vorgestellt. Den grossen Bogen zu den Wirtschaftsperspektiven schlug vor zahlreichem Publikum UBS-Chefökonom Daniel Kalt mit einem globalen, nationalen (Bericht im Wirtschaftsteil) und regionalen Ausblick. Laut Kalt ist Zürich gegenüber dem Aargau besser im Bereich Humankapital, Innovation, Finanzeffizienz, Erreichbarkeit und Einzugsgebiet. Etwas besser schneidet der Aargau dafür bei den Indikatoren Kostenfeld, Arbeitsmarkt, Finanzspielraum und Dynamik ab.

Hofmann: Gesamtpaket stimmt

Rang vier reizte Landammann und Volkswirtschaftsdirektor Urs Hofmann prompt zu einem Hinweis auf Rang drei bei der Konkurrenz von der CS. Für Hofmann ist klar: Der Aargau hat bei Steuern, Erreichbarkeit, Bildung und Arbeitskräften eine Spitzenposition erreicht. Der Kanton wolle schweizweit zum attraktivsten Standort für innovative Firmen werden. Hofmann: «Bei uns stimmt das Gesamtpaket.»

Im aktuellen Umfeld sei der Aargau als einer der grossen Schweizer Industriestandorte besonders gefordert, betonte der Landammann weiter. Er müsse auch weiter auf seine Stärken setzen. Also mit Produkten und Dienstleistungen aufwarten, bei denen man der weltweiten Konkurrenz eine Nasenlänge voraus ist. Mit Blick auf die Hightech-Strategie der Regierung hält es Hofmann mit dem Unternehmer Nick Hayek, der sagt: «Man darf Forschung und Entwicklung nicht von der Produktion trennen.» Mit der Hightech-Strategie wolle man den Kanton als Standort für die Spitzenindustrie stärken und die Unternehmen noch besser für die Herausforderungen des Wettbewerbs rüsten. Der Hightech-Kanton Aargau

«Der Aargau als Hightech-Kanton ist keine Vision. Diese Realität hat bereits begonnen!»

Urs Hofmann, Landammann

Knecht: Am selben Strick ziehen

AIHK-Präsident Daniel Knecht präsentierte die neueste **AIHK**-Wirtschaftsumfrage (die wir jüngst an dieser Stelle vorgestellt haben). Sie lässt aus Firmensicht ein im Durchschnitt nur befriedigendes Geschäftsjahr erwarten. Knecht zeigte auf, dass die Aargauer Exporte in der Erholungsphase nach der Finanzkrise von 2008 der schweizerischen Entwicklung hinterherhinken. Der Aargau steht also vor grossen Herausforderungen.

Knecht schloss mit dem Aufruf: «Wir können uns im globalen Wettbewerb nur behaupten, wenn Unternehmen und Politik am selben Strick ziehen.»

UBS erneuert Geschäftsstellen

Thomas Sommerhalder, Leiter Region UBS Aargau/Solothurn, zollte schliesslich all den (Export-)Firmen, welche in kürzester Zeit mit einem massiv aufgewerteten Schweizer Franken zurande kommen mussten und das tun, grössten Respekt. Er verwies darauf, dass die UBS zu ihrem 150-Jahr-Jubiläum (mit Höhen und Tiefpunkten) innerhalb dreier Jahre ihre 300 Geschäftsstellen neu gestaltet. Im Aargau beginnt sie im Mai mit den Filialen Brugg und Baden.



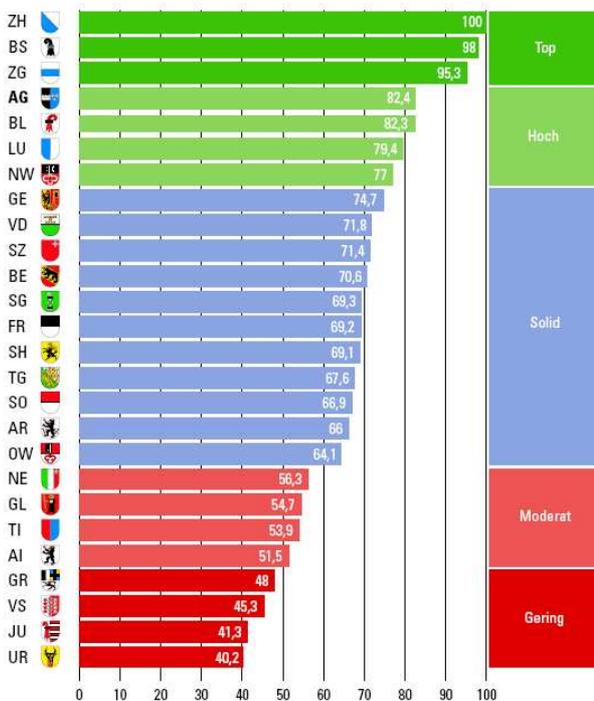
Von links: UBS-Chefökonom Daniel Kalt, Landammann Urs Hofmann, **AIHK**-Präsident Daniel Knecht und Thomas Sommerhalder, Leiter Region UBS Aargau/Solothurn.

EMANUEL FREUDIGER

sei keine Vision. Hofmann: «Diese Realität hat bereits begonnen!»

Aargau landet auf Rang 4

Kantonaler Wettbewerbsindikator



Quelle: UBS

Grafik: az/Barbara Adank